

# Referendariat und panische Angst

Beitrag von „Caro07“ vom 27. August 2024 12:34

## [Zitat von Lina0808](#)

Einer davon lief super, der andere eher weniger, aber die Rückmeldungen waren immer freundlich und konstruktiv.

Wenn einer schon super lief, dann ist das doch ein gutes Zeichen!

Meine Idee: Sammle für dich die positiven Aspekte von Schule und Referendariat. Du bekommst eine gute Ausbildung. Man lernt über Fehler und Irrtum. Selbst in der [Pädagogik](#) sieht man es inzwischen so, dass man aus Fehlern nur lernen kann. Fehler gehören dazu. Zeige mir Menschen ohne Fehler! Als Referendarin bist du Lernende, die ständig Fortschritte macht! Selbst als ausgebildete Lehrkraft ist man ständig Lernende. Außerdem machst du sicher schon viele Sachen gut, sonst hättest du keine gute Unterrichtsstunde gehalten.

Ich habe es prinzipiell so gehalten: Meine Erkenntnis war, dass mir der Beruf Spaß macht. Wenn es einmal schwierig wurde, habe ich mich daran erinnert. Außerdem habe ich mich auch an die gelungenen Sachen erinnert und was ich gut kann.

Während meines Studiums und noch stärker während des Referendariats wurde plötzlich klar, dass nur die mit guten Noten eingestellt wurden und die anderen auf lange Wartelisten kamen. Das ist heute nicht der Fall. Aber damals war meine Devise: Ich versuche es, so weit es geht. Vielleicht kannst du das mitnehmen: Ich mache das, was geht.

Praktische Tipps stehen in den Beiträgen weiter oben.